

Andacht für Freitag, 26. Februar 2021

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

Losung: **Amos 4, ¹³**: „*Siehe: Der die Berge gemacht und den Wind geschaffen hat, der dem Menschen sagt, was er im Sinne hat (...) - er heißt » HERR, Gott Zebaoth*«.“

Lehrtext: **Johannes 17, ^{6f}**:

Jesus betet: „Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Nun wissen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt.“

Beim lesen der heutigen Losung, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, sind mir spontan die Zeilen des 121 Psalms in den Sinn gekommen: „¹...Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? ² Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Es folgt ein Lobpreis auf den „Hüter Israels“ und am Ende steht der Segenswunsch: ... ⁷ Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. ⁸ Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!“

Psalmverse, die mich immer wieder zuversichtlich stimmen, aufatmen lassen, Mut machen; mir die Ferne und Weite, die Tiefe dieser Welt und des Lebens zu Bewusstsein bringen. Bilder von Bergen, Alpenlandschaften kommen mir in den Sinn; ergreifen mich, lassen mich meine Verbundenheit mit Gott, dem Ewigen, dem Umfassenden, dem Unergründlichen – JHWH (יהוה) – dem: „*ich bin, der ich bin*“ spüren.

Auch die heutige Losung nimmt Bezug auf diesen Namen Gottes: „JHWH“ - ‚HERR‘ (in Kapitalchen gesetzt); der „*Ich bin der ich bin*“ – hier auch noch: „*Zebaoth*“ (צבאות) geheißen, was sich mit: „*Gott der Heerscharen*“ übersetzen lässt. Gott - als Feldherr und Oberbefehlshaber gedacht, als einer der sich anschickt, siegreich und vernichtend dreinzuschlagen.

Anders als der Dichter des 121 Psalms, will der Prophet Amos die Angeredeten nicht trösten oder erbauen, sondern vielmehr in Furcht und Schrecken versetzen. Gottes Gericht sagt er an, um die angeredeten Zeitgenossen eventuell doch noch zur Umkehr zu bewegen. Diese Dimension wird im Losungstext – warum auch immer - ausgeblendet. Zuweilen zitieren die Herrnhuter Brüder und Schwestern den ausgelosten Vers nicht vollständig. So auch heute.

Ungekürzt lautet der Satz: „*Siehe: Der die Berge gemacht und den Wind geschaffen hat, der dem Menschen sagt, was er im Sinne hat – der die Morgenröte zur Finsternis macht und der auf den Höhen der Erde einherschreitet - er heißt » HERR, Gott Zebaoth*«.“ [Amos 4, ¹³] Und ferner: „*Hört dies Wort, ein Klagelied, das ich über euch anstimme, Haus Israel; ² Die Jungfrau Israel ist gefallen, dass sie nicht wieder aufstehen wird; sie ist zu Boden gestoßen und niemand ist da, der ihr aufhelfe.*“ [Amos 5, ¹]. Anders als Psalm 121 wird dieses Prophetenwort zu einer kalten Dusche.

Dahin, meine beschauliche Ergriffenheit beim Blick in die Ferne und zu den Bergen. Dahin, mein Gefühl der Verbundenheit mit dem Ewigen. „*Morgenröte wandelt sich in Finsternis*“ – kein wohliger Schauer mehr, der mich durchzieht, sondern ein eisiger.

Das unzensurierte Losungswort wird zu einer Zumutung – einem Affront, den es auszuhalten gilt.

Gott – mithin sein Wort und Name - erscheint und ereignet sich in vielfältigen Gestalten: Als Inbegriff von „*Liebe*“, [1. Joh 4, ¹⁶], aber auch „...*wie Feuer... und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt*“ *¹ [Jer 23, ²⁹]. Erbaulichkeit ist eine – Erschütterung eine andere Facette des „*Ewigen-ich bin der ich bin*“.

Dimensionen, Seiten jenes Einen, der nicht verehrt, sondern gelebt*² und in die Tat umgesetzt, Wirklichkeit werden, Eins mit mir und Dir sein will. Am Ende einer seiner Predigten hat es Meister Eckhart vor rund 900 Jahren so ausgedrückt: „*Dass Jesus auch in uns kommen und hinauswerfen und wegräumen möge alle Hindernisse und uns Eins mache, wie er als Eins mit dem Vater und dem heiligen Geiste ein Gott ist, auf dass wir so mit ihm eins werden und ewig bleiben, dazu helfe uns Gott. Amen.*“ *²

Ihr Benno Scheidt / Pfarrer an den MediClin Bliestalkliniken.

Psalm 121:

1 Ein Wallfahrtslied. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?

2 Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

3 Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

4 Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

5 Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

6 dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.

7 Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

8 Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

*¹ siehe dazu: 1. Johannes 4,¹⁶: „Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ Und:

Jeremia 23,²⁹: „Ist mein Wort nicht wie Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?“

*² Willigis Jäger: „Die Welle ist das Meer“ / Herder Verlag Freiburg / 25. Auflage 2012 / Auf S.24 heißt es: „Religion ist unser Leben und der Vollzug des Lebens ist die eigentliche Religion. Gott will nicht verehrt, er will gelebt werden.“

*³ Meister Eckhart: „Deutsche Predigten und Traktate“ (J. Quint, Hrsg.) / Carl Hanser Verlag München /1963 / S. 158 (am Ende von: ‚Predigt 1‘)